

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 24 (1920-1921)
Heft: 2

Artikel: Ueber einem Grabe
Autor: Meyer, C. F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-661229>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ueber einem Grabe.

Blüten schwelen über deinem Grabe
 Schnell umarmte dich der Tod, o Knabe,
 Den wir alle liebten, die dich kannten,
 Dessen Augen wie zwei Sonnen brannten,
 Dessen Blicke Seelen unterjochten,
 Dessen Pulse stark und feurig pochten,
 Dessen Worte schon die Herzen lenkten,
Den wir weinend gestern hier versenkten.

Mitternacht. Der Sterne mildes Schweigen
 Dort! Ich seh es aus der Erde steigen!
 Unterm Rasen quillt hervor es leise,
 flatterflammen drehen sich im Kreise,
 Ungelebtes Leben zuckt und lodert
 Aus der Körperkraft, die hier vermodert,
 Abgemähter Jugend letztes Walten,
Letzte Glut verraucht in Wunschgestalten,
Eine bloße Jagd:

Voran ein Zecher,
 In der Faust den überfüllten Becher!
 Wehnde Locken will der Buhle fassen,
 Die entflatternd nicht sich haschen lassen;
 Lustgestachelt rast er hinter jenen,
 Ein verhülltes Mädchen folgt in Tränen,
 Durch die Brandung, mit verstürmten Haaren
 Seh ich einen kühnen Schiffer fahren.
 Einen jungen Krieger seh ich toben,
 Helmbedeckt, das lichte Schwert erhoben,
 Einer stürzt sich auf die Rednerbühne,
 Weites Volksgetos beherrscht der Kühne.
 Ein Gedräng, ein Kämpfen, Ringen, Streben!
 Arme strecken sich und Kränze schwelen —
 Kränze, wenn du lebstest, dir beschieden,
 Nicht erreichte!

Knabe, schlaf in Frieden!

C. S. Meyer.

Luzern.

Aus den Aufzeichnungen des Fürsten Dmitri Nekludoff.

Von Graf Leo N. Tolstoj.

Ich bin gestern abend in Luzern angekommen und im „Schweizerhof“ abgestiegen. Gegen halb acht wurde ich zum Diner gerufen. In einem großen, prachtvoll ausgestatteten Zimmer des unteren Stocks waren zwei lange Tische für wenigstens hundert Personen gedeckt. Länger als drei